



MITTEILUNGEN DER INTERNATIONALEN ZIVILDIENTSTVEREINIGUNG

Marly-le-Roi, in der großen Bannmeile von Paris zwischen Versailles und Fontainebleau gelegen, ist schon seit einigen Jahren Versammlungsort der Sekretäre und Komiteemitglieder des SCI. Das Institut d'Education Populaire ist sehr gut geeignet, und unsere französischen Freunde können für diese Wahl des Dankes aller Tagungsteilnehmer gewiß sein. Das Arbeitspensum ist immer so groß, daß die wenigen Tage soeben ausreichen, um es zu bewältigen. Die Jahresarbeit des Zivildienstes in allen Ländern muß besprochen und ausgewertet, dazu viele technische Fragen geklärt und die Planung für das neue Jahr umrissen werden.

DIE TAGUNG IN MARLY-LE-ROI

Unsere Arbeit in den technisch unterentwickelten Ländern war einer der wichtigsten Programmpunkte. Dorothy Guiborat gab den folgenden historischen Überblick, der die Ausweitung unserer Arbeit veranschaulicht.

Die Arbeit, die von Pierre Ceresole und anderen in den Jahren 1934 bis 1937 getan wurde, ist der Anfang des SCI in Asien. Nach dem Krieg im Jahr 1948 begann der SCI seine Arbeit in Algerien, 1950 in Indien, in Pakistan 1951, im Libanon 1954 und 1956 in Tunesien. In Griechenland hat er seit 1945 in fast jedem Sommer gearbeitet und auch einige Jahre seit 1950 in Süd-Italien.

Vor zehn Jahren haben wir nur in einem Land außerhalb Europas gearbeitet. Seither hat sich unsere Arbeit auf vier afrikanische und sechs asiatische Länder ausgedehnt, und wir planen für das nächste Jahr Dienste in zwei weiteren asiatischen Ländern und anderen Gebieten Afrikas. Es wird daher immer wichtiger, Probleme und Notwendigkeiten dieser Länder kennen zu lernen und nicht etwa zu denken, was in der Vergangenheit manchmal geschah - wie ich fürchte, daß das, was in Europa gut ist, in der ganzen Welt gut ist.

Sie setzte sich weiter mit den Mängeln, die sich in der Vergangenheit gezeigt haben, aber auch mit den großen Möglichkeiten unserer Arbeit auseinander. Hat es nach ihrer Beobachtung häufig an der nötigen Vorbereitung und Organisation gefehlt (was uns bei Projekten in anderen Erdteilen nicht so sehr wundern, jedoch zur Änderung anspornen sollte), so haben unsere Freiwilligen mit ihrem Idealismus und ihrem Eifer über manchen Mangel hinweg geholfen. Das ist unsere Stärke.

Obleich es überflüssig sein sollte, muß doch allen westlichen Freiwilligen zugerufen werden, was auch Dr. Radhakrishnan einmal aussprach, daß wir v o n e i n a n d e r lernen müssen. In den technisch unterentwickelten Gebieten sind geistiges Leben und Kultur häufig so hoch entwickelt, daß Geben und Nehmen nicht einseitig orientiert sind.

Es folgten dann Berichte über außereuropäische Dienste (siehe Oktober-Ausgabe) und eine Abschlußdiskussion, bei der drei Punkte herausgestellt wurden :

1. die Wichtigkeit, die speziellen Nöte eines Gebietes vorher festzustellen, um darauf die Hilfe einzurichten,
2. die Berechtigung langer und kurzer Dienste bei entsprechender Zielsetzung,
3. die Notwendigkeit der Ausführung verschiedener, auch Facharbeiten durch gut ausgebildete Freiwillige wegen fehlender Fachkräfte vor Ort.

Unsere zweite große Aufgabe, an der Verständigung zwischen Ost und West mitzuarbeiten, wurde von Henri Majewski im Hinblick auf unsere Dienste in Polen besprochen. Er bedauerte, daß nur ein Dienst stattfand, glaubte aber für 1960 mehrere zusammen mit der polnischen Landjugend organisieren zu können.

Chris Hollaender berichtete über die Arbeitslager-Tagung auf den Weltjugendfestspielen in Wien. In diesem räumlich beschränkten Rahmen ist die interessante Begegnung nicht wiederzugeben, doch kann die Annäherung in den Auffassungen mit dem Satz skizziert werden : "Arbeitslager sind wirklich ein Beitrag zum Frieden. Sie sollten in größerer Zahl durchgeführt werden."

Die Tatsache, daß der Leiter der polnischen Landjugend-Organisation anwesend war und zu allen sprechen konnte, gab unseren Wünschen und Plänen Wirklichkeitsnähe.

Odette Eyssautier berichtete noch einmal über das Lager in der UdSSR 1958 und gab wertvolle Hinweise für eventuelle spätere Dienste dort.

In der anschließenden Diskussion schälten sich folgende wichtige Punkte heraus :

- Jeder Freiwillige sollte weit mehr über das Land, in das er fährt, wissen.
- Es sollte hüben wie drüben keine Gelegenheit versäumt werden, den Freiwilligen Land und Leute kennenlernen zu lassen.
- Bei der Beschaffung von Reisepapieren ist alle Unterstützung zu gewähren.

Die erfreuliche Erkenntnis, daß die Verwirklichung der Idee der praktischen Hilfe Probleme lösen helfen kann, hat zu dem Plan Weltfriedensdienst 1960 geführt. Zu dieser Aktion haben sich einige Organisationen in Berlin zusammengeschlossen. Bestimmend war die Absicht, in den Ländern, die unter der deutschen Besetzung gelitten hatten, durch einen Dienst des guten Willens zur Bewältigung der Vergangenheit und zur Verständigung und Versöhnung beizutragen. Dieser erste Dienst soll ein Jahr lang laufen; eine ausreichende Anzahl von Facharbeitern wird mit den Freiwilligen arbeiten und ist als ein Experiment gedacht. Ein Komitee, in das Hans-Ulrich Smolczyk zum Sekretär gewählt wurde, ist aus Vertretern der verschiedenen Organisationen gebildet. Es ist dies eine Chance für wirkungsvolle Zusammenarbeit in größerem Rahmen. Die deutschen Freunde wurden ermuntert, die Entwicklung zu beobachten und zu fördern.

Unsere Hilfe für Flüchtlingskinder in Tunesien steht nach wie vor im Vordergrund unserer Bemühungen und dürfte allen Freunden durch die Sonderberichte Idy Hegnauers bekannt sein. Wir müssen alles versuchen unsere Anstrengungen zu verstärken.

Die lange Liste der folgenden Punkte, die besprochen wurden, betraf technische, organisatorische und administrative Fragen.

Der Vorschlag des Redaktionskomitees über die Titel der nächsten vier Ausgaben des Bulletins fand Billigung :

- Frühling : Jubiläumsausgabe anlässlich des 40jährigen Bestehens des SCI;
- Sommer : Die Zweige des SCI, ihre Entwicklung, ihre Probleme, ihre Arbeit, Gruppen und Wochenenddienste;
- Herbst : Lagerberichte, unter besonderer Berücksichtigung rassischer, nationaler, religiöser, politischer und Klassen-Probleme.

Personelles : Heinrich Carstens und Dorothy Guiborat haben ihre Ämter niedergelegt. Zum Präsidenten wurde Douglas Sowerby, zu Vize-Präsidenten Henri Sellier und Tino Cirelli und zum Sekretär Ralph Hegnauer gewählt.

.....
.....
.....